

Amtsblatt Gemeinde Geratal



Ortsteile: **Frankenhain** · **Geraberg** · **Geschwenda** · **Gossel** · **Gräfenroda** · **Liebenstein**

3. Jahrgang

Freitag, den 16. Juli 2021

Nr. 14



Zuckertütenfest im „Zwergenland“



Lesen Sie weiter im Innenteil.

Amtlicher Teil

Nichtamtlicher Teil

Amtliche Bekanntmachungen der Gemeinde Geratal

Information nach § 19 Abs. 5 VOB/A über eine beabsichtigte Beschränkte Ausschreibung

Vergabenummer GT-009/2021

- Öffentlicher Auftraggeber (Vergabestelle)
Name Gemeinde Geratal
Straße An der Glashütte 3
PLZ, Ort 99330 Geratal OT Gräfenroda
Telefon 036205/933-0
Fax 036205/933-33
E-Mail info@gemeinde-geratal.de
Internet www.gemeinde-geratal.de
- Vergabeverfahren
Beschränkte Ausschreibung
- Auftragsgegenstand
Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Wiesenstraße und Oberhofer Straße, Ortschaft Frankenhain und in der Ohrdruffer Straße, Zur Bergbrauerei und Körnbach Ortschaft Geraberg, Gemeinde Geratal, Ilm-Kreis
- Ort der Ausführung
Wiesenstr./Oberhofer Str., OT Frankenhain und Ohrdruffer Str./Zur Bergbrauerei/Körnbach, OT Geraberg
- Art und voraussichtlicher Umfang der Leistung
Lieferung, Einbau und Inbetriebnahme von 14 Straßenleuchten mit einer Lichtpunkthöhe von 4,50 m bis 6,00 m.
- voraussichtlicher Zeitraum der Ausführung
Fertigstellung der Leistungen bis: 29.10.2021
Dauer der Leistung: 12 Kalenderwochen
ggf. Beginn der Ausführung: 09.08.2021

Information zur Jugendförderrichtlinie

Die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Geratal erinnert an die Meldung der im Verein organisierten Jugendlichen gemäß Richtlinie zur Vergabe von Fördermitteln für örtliche Jugendarbeit der Gemeinde Geratal (Jugendförderrichtlinie) vom 05.11.2020. Die Richtlinie finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde Geratal unter www.gemeinde-geratal.de und im Amtsblatt Nr.: 04/2021 vom 26.02.2021.

Nächster Redaktionsschluss

Mittwoch, den 21.07.2021

Nächster Erscheinungstermin

Freitag, den 30.07.2021



Impressum

Amtsblatt der Gemeinde Geratal

Herausgeber: Gemeinde Geratal **Verlag und Druck:** LINUS WITTMICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau, info@wittmich-langewiesen.de, www.wittmich.de, Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21 **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Sabrina Krauß, Gemeinde Geratal, An der Glashütte 3, 99330 Geratal, Tel. (036205) 9 33-0, Fax (036205) 9 33 33, E-mail: info@gemeinde-geratal.de, Internet: www.gemeinde-geratal.de **Verantwortlich für nichtamtlichen Teil:** LINUS WITTMICH Medien KG, Ilmenau **Verantwortlich für den Anzeigenverkauf:** Ronald Koch, erreichbar unter Tel.: 0175 / 5951012, E-Mail: r.koch@wittmich-langewiesen.de **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** David Galand – Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung. **Verlagsleiter:** Mirko Reise **Erscheinungsweise:** In der Regel 14-tägig. Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle erreichbaren Haushalte der Gemeinde Geratal (Orsteile Frankenhain, Geraberg, Geschwenda, Gossel, Gräfenroda und Liebenstein). Auf die kostenlose Verteilung besteht kein Rechtsanspruch. Das Amtsblatt steht spätestens am Erscheinungstag online auf der Internetseite der Gemeinde unter www.gemeinde-geratal.de zur Ansicht bereit oder kann an den Auslagestellen der Kommune abgeholt werden. Im Bedarfsfall können Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und gesetzlicher MwSt.) beim Verlag bestellt werden. **Hinweis:** Für den Inhalt in diesem Blatt eventuell abgedruckter Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische Gruppierung verantwortlich.

Gemeinde Geratal

Sonstige Mitteilungen

Evang.-Luth. Pfarramt Gräfenroda - Geschwenda

Tel. 036205/ 76468

info@pfarramt-graefenroda.de

Bitte beachten Sie die geltenden Infektionsschutzbestimmungen.

18.07.2021 7. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gehlberg, Familiengottesdienst
10:00 Uhr Frankenhain, Gottesdienst

25.07.2021 8. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Geschwenda, Gottesdienst

01.08.2021 9. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Liebenstein, Gottesdienst

26.08.2021 17:00 Uhr in Gräfenroda
Konzert der Bachwoche Ohrdruf

Bitte beachten Sie auch unsere neue Website:
www.pfarramt-graefenroda.de

Evang.-Luth. Pfarramt Crawinkel

Pfarrer Ralf Köhlwetter -Uhle ist telefonisch zu erreichen unter:
0151/ 28379739

01.08.2021 9. Sonntag nach Trinitatis
11:00 Uhr Gossel, Gottesdienst

Ortsteil Gräfenroda

Schulnachrichten

Drittklässler zu Besuch in der Gemeindeverwaltung Geratal

Am 28. Juni 2021 stattete die Klasse 3a der Grundschule „An der Burglehne“ (OT Gräfenroda) Bürgermeister Dominik Straube einen Besuch ab. Begleitet wurden die Schüler von ihren Lehrkräften, Frau Sommerfeld und Herrn Heerwagen.

Die Kinder stellten viele Fragen zu aktuellen Baumaßnahmen sowie der genauen Einwohnerzahl, aber auch zu den Aufgaben eines Bürgermeisters. Was die Drittklässler außerdem brennend interessierte, war das Thema Spielplätze. Über die Ankündigung des Bürgermeisters, dass der Waldspielplatz an der „Alten Lache“ bald ausgebaut und durch einen Kletter-Parcours erweitert werden soll, waren die Kinder sehr erfreut. Auf die Frage der Schüler, warum die Straße zur „Alten Lache“ erneuert wurde, antwortete der Bürgermeister, dass dort mehrere Krötentunnel gebaut wurden, um die Tiere vor dem Überfahren zu schützen und dass dieses Vorhaben durch das Umweltministerium unterstützt und gefördert wurde.

Ein Mädchen wollte gern wissen, ob es möglich ist, auf dem „Alten Reitplatz“ wieder Reitstunden zu nehmen. Hierzu konnte der Bürgermeister leider keine Auskunft geben, da sich dieser in Privatbesitz befindet.

Auf die - bezogen auf das Alter der Kinder bemerkenswerte - Frage, was die Gemeinde Geratal zum Natur- und Klimaschutz beiträgt, führte der Bürgermeister aus, dass genau hierfür im vergangenen Jahr ein Energiemanager eingestellt wurde. Weiterhin

wurden auf einigen Objekten der Gemeinde (z. B. Gemeindeverwaltung, Kindergarten „Zwergenland“ Gräfenroda oder Bauhof Geraberg) bereits Anlagen installiert, die erneuerbare Energie erzeugen und somit zum Klimaschutz beitragen. Außerdem gibt es zwei Elektrofahrzeuge, die von den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung für dienstliche Zwecke genutzt werden. Der im vergangenen Jahr neu angeschaffte E-Bus steht darüber hinaus auch Einwohnern, Vereinen und Gästen der Gemeinde Geratal für Privat- und Vereinsfahrten zur Verfügung.

Eine der letzten Fragen brachte den Bürgermeister zum Schmunzeln. Ob denn der Bürgermeister auch etwas isst? Natürlich, antwortete Herr Straube, oftmals jedoch nur eine Kleinigkeit, wenn er im Auto sitzt und zwischen zwei Terminen etwas Zeit findet. Auch Frau Sommerfeld hatte noch eine Frage, allerdings an ihre Schüler. Sie wollte gerne wissen, mit welchen Anliegen sich die Menschen an die Gemeindeverwaltung wenden können. Selbstverständlich hatten die Kinder einige Antworten parat: Neuer Personalausweis, Ordnungswidrigkeiten und Baugenehmigungen. Zum Abschluss erklärt Herr Straube den jungen Schülern anhand einer Karte, dass die Landgemeinde Geratal nach Ilmenau und Arnstadt die drittgrößte Gemeinde des Ilm-Kreises ist und verteilte Informationsbroschüren mit vielen Fakten und Themen rund um unsere Landgemeinde. Auch der Bürgermeister bekam zum Dank für seine Zeit ein Präsent von den jungen Schülern überreicht.



Kindertageseinrichtung

Zuckertütenfest im „Zwergenland“

In der Woche vom Zuckertütenfest begrüßten uns die Schulanfänger jeden Morgen mit dem Satz: „Noch (dreimal) schlafen, dann ist endlich unser Zuckertütenfest.“ Die Aufregung war bei allen sehr groß. Schließlich gab es heimliche Treffen zwischen den Eltern und den Erziehern/-innen. Alles wurde streng geheim gehalten, bis es dann endlich am 25.06.2021 soweit war. Zum Start des Tages wartete ein leckeres Frühstück mit frischen Brötchen auf die Kinder. Gestärkt ging es dann auf eine kleine Ausfahrt mit der Feuerwehr. Beim Imker Jens Sommerburg konnten die Kinder leckeren Honig verkosten und viel Wissenswertes über die Bienen erfahren. Bei einer kleinen Wanderung wurden Wildkräuter und Stöcke für den Stockbrotteig am Abend gesammelt. Auf der Suche nach dem Zuckertütenbaum stand der Spielplatz noch auf dem Programm. Nach dem ereignisreichen Vormittag waren die Kinder voller Vorfreude auf ihre Zuckertüten, doch voller Verwunderung hingen an dem Baum im Kindergarten nur Zuckertüten aus Papier. „Die sind ja nur aus Papier!“ und „Da ist ja gar kein Zucker drin!“, waren die Aussagen der Kinder. Doch nun warteten auf die Schulanfänger ein leckeres Lunchpaket und eine kleine Mittagsruhe. Währenddessen wur-

den der Stockbrotteig und die Wildkräuter vorbereitet. Mit TATÜ TATA ging es vom Kindergarten aus ging es dann nochmals mit der Feuerwehr zum Biathlonzentrum Frankenhausen. Dort warteten die Eltern und Geschwister schon ganz gespannt. Die Kinder bekamen den Tipp, dass sich dort der Baum mit den Zuckertüten befindet. Nach kurzer Suche machten die Kinder den Baum ausfindig und endlich konnten die Papierzuckertüten gegen die „ECHTEN“ eingetauscht werden. Als Nachmittagsprogramm gab es noch Bogenschießen, Stöcke schnitzen sowie Spiel und Spaß auf dem Spielplatz und im Wald. Glückliche und zufriedene konnten das Fest mit Speis und Trank ausklingen.

Für unsere Schulanfänger der Außenstelle „Kleines Zwergenhaus“ blieb es noch bis zum 02.07.2021 spannend. Zur morgendlichen Stärkung gab es einen reich gedeckten Frühstückstisch mit vielen Leckereien. Anschließend fand eine Aufführung der besonderen Art statt. Die Handpuppen „Barbara“ und „Karen“ erzählten die Geschichte der „Igelgruppe“. Alle Schulanfänger fanden sich also in diesem Puppenspiel wieder. Auf die feierliche Übergabe der Portfolios folgte ein tolles Programm der großen und kleinen Kinder. Noch ein Eis zur Stärkung und dann ging es voller Freude los zum Zuckertütenbaum. In den letzten Wochen gehörte der Besuch dieses Baumes regelmäßig zum Programm der Schulanfänger. Er wurde gegossen, gehegt und gepflegt und man konnte beobachten wie die Zuckertüten immer größer wurden. Und tatsächlich hatte sich die Mühe gelohnt. Für jedes Kind war eine echte Zuckertüte gewachsen, die nun geerntet werden konnte. Dies wurde vor Ort natürlich kräftig mit Kindersekt und Naschereien gefeiert. Zurück im Kindergarten konnten die Kinder beim Mittagessen und einer Mittagsruhe neue Kräfte sammeln. Denn die nächste Überraschung ließ nicht lange auf sich warten. Am Nachmittag fuhr die Feuerwehr vor und holte die Kinder zu einer Ausfahrt ab. Das Ziel war die Burgruine Liebenstein, wo die Eltern schon auf ihre „Großen“ warteten. Dort angekommen, gab es erstmal viel zu erzählen. Bei leckerem Eis von der Eismanufaktur, Fassbrause und Popcorn hatten die Schulanfänger einen schönen Nachmittag mit ihren Eltern und Erzieherinnen. Wir bedanken uns bei allen Eltern, der Freiwilligen Feuerwehr Gräfenroda, der Eismanufaktur Gräfenroda, Jens Sommerburg und allen weiteren Helfern für die Gestaltung und Mitwirkung bei diesen gelungenen Zuckertütenfesten. Über die Abschiedsgeschenke haben wir uns sehr gefreut.

Das Team vom Zwergenland Gräfenroda





wehr durchführen. Somit beteiligen wir uns zusätzlich zur Spendersuche für die kleine Elsa auch an der Typisierungsaktion „mit Blaulicht gegen Blutkrebs“ deren Ziel es ist, das wichtige Thema Blutkrebs zu verbreiten und viele neue Stammzellspender zu gewinnen. (Die Typisierung erfolgt mittels Wangenabstrich) Wir hoffen auf rege Teilnahme an dieser Aktion, sodass wir es vielleicht gemeinsam schaffen, dem kleinen Mädchen und vielleicht auch vielen Anderen helfen zu können.

+++Save the date+++

Wann: 20.07.2021

Uhrzeit: 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Wo: Feuerwehrgerätehaus Gräfenroda
Waldstraße 42
99330 Geratal
OT Gräfenroda

Wer: andere Feuerwehren des Kreises sowie deren Angehörige und jeder andere Bürger der gern helfen möchte, ist herzlich eingeladen

Grundvoraussetzung:

Teilnehmen dürfen nur Personen zwischen 17 - 55 Jahre, die bisher noch NICHT bei einer Datei typisiert sind.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.deutsche-stammzellspenderdatei.de/>



Vereine und Verbände

Typisierungsaktion - Mit Blaulicht gegen Blutkrebs

Auch die Feuerwehr Geratal will der kleinen Elsa helfen

Die zweijährige Elsa aus Buttstädt bei Weimar, litt an Knochenkrebs in Folge dessen sie zu seiner Bekämpfung bereits 28 Bestrahlungen und 14 Chemotherapie-Zyklen über sich ergehen lassen musste.

Anfang Juni dann der nächste Schock, bei der kleinen Kämpferin wurde akute Leukämie diagnostiziert, weshalb ihr jetzt nur noch eine Stammzellspende das Leben retten kann.

Aus diesem Grund, möchten auch wir der kleinen Elsa helfen und eine Stammzellspendenaktion mit Unterstützung der Deutschen Stammzellspender Datei (DSD) gGmbH in unserer Feuer-

Sonstige Mitteilungen

Brandleitetunnel

„Der Teufel hol die Eisenbahn“

Ein Intermezzo um Michaela aus Mezzolombardo - eine (nicht nur) Gräfenrodaer Geschichte um den Tunnelbau, und Amore

Andreas Riege lebte von 1828 bis 1887 und betrieb in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts, also zur Zeit des Baus der Eisenbahnstrecke von Plaue-Gräfenroda-Suhl bis Ritschenhausen, als Schankwirt das hiesige Gasthaus „Zum weißen Roß“.

Am 17. April 1853 heiratete er Johanne Friedericke Heyl in Gräfenroda. Aus der Ehe gingen u.a. der Sohn Johann Friedrich Wilhelm Ernst Riege, geboren 1856 in Gräfenroda, und die Tochter Karoline Riege, geboren 1863 in Gräfenroda, hervor.

Diese heiratete am 5. Juni 1884 den aus Mezzolombardo (Südtirol) stammenden Michaela Gnesetti, der am Tunnelbau beschäftigt war. Für die damalige Zeit war Gnesetti ein Südtiroler, da das von Italienern bewohnte südliche Tirol (Welschtirol) zu Österreich gehörte. Es handelte sich also um das Terentino. Die heutige Provinz Südtirol umfasst den deutschsprachigen Teil Tirols, wähen das Terentino mit seiner italienischen Bevölkerung eine eigene Provinz bildet.



„Andreas Riege, der Wirt des Gasthauses „Zum Weißen Roß“, kam aus der Schankstube, gerade als der junge Mann das väterliche Haus vom Hof her betrat. Die Magd hatte hereingerufen: „Der Ernst ist da!“, und erleichtert nickte der Vater dem Eintretenden zu. „Ein Glück, daß man sich auf dich wenigstens verlassen kann“, meinte der Wirt mit spürbarem Groll. „Allein kann sie es kaum schaffen“, und er wies auf die ältere der beiden ledigen Töchter, die noch im Elternhaus war und gerade einen Schwung von gebrauchten Trinkgefäßen abtrug. „Auch wenn ihr der Christian zur Hand geht, du kannst dir ja denken, was heute am Sonnabend wieder los ist.“

Aus der Schankstube drang lautes Stimmengewirr herein: das Klappern der Gläser, der Klang einer durchdringenden Ziehharmonika und von Betrunknen angestimmter Gesang. Es war schon gegen Abend. Die Einheimischen wie die Fremden hatten sich wie gewöhnlich zum Wochenende im Weißen Roß eingefunden, um ihre freie Zeit in lustiger Kumpanei zu verbringen. Ernst, der sechszwanzigjährige Sohn, kannte diese Bilder der Ausgelassenheit. Die oft vom Temperament her unterschied-

lichen Männer hockten auf Stühlen und Bänken, ließen die Karten klatschen, rauchten, tranken und sangen und suchten sich in großmäuliger Runde zu übertrumpfen. Oft genug kam es zu Raufereien und übler Rede, bei denen ein paar kräftige Fäuste nötig waren, um Frieden zu stiften.

Ernst war ein kräftiger Bursche. Oft genug drohten Händel und Streit zwischen Angetrunkenen, und zumeist war der Grund des Unfriedens jener Bau der neuen Bahnstrecke, der Gräfenroda aus seiner Beschaulichkeit aufschreckte.

„Ist die Karoline nicht da?“ fragte der Sohn, und der Vater murrte unlustig: „Weiß der Teufel, wo sie jetzt wieder steckt. In letzter Zeit geht sie immer öfter ihre eigenen Wege. Da kann ich sagen, was ich will. Kurzerhand ist sie verschwunden, statt den Geschwistern zu helfen. Ein Jammer schon, daß die Mutter, Gott hab sie selig, nicht mehr am Leben ist.“

Ernst legte die Jacke ab und band sich eine lange Schürze vor. „Ich kann's mir schon denken, was da dahinter steckt. Da wird ja schon dies und das gesprochen. Aber die Weibsleute sind ja halb wie vernarrt, seit die Welschen nun auch noch beim Tunnelbau aufgetaucht sind. Ich bekomme das schon raus, was mir da der und jener über den Glasrand zuflüstern will und was dahintersteckt. Und wehe, wenn da so ein Kerl hinter der Karoline her sein sollte! Neunzehn Jahre, das ist ja noch ein dummes Kind, das nicht weiß, worauf es sich einläßt.“ Er öffnete die Tür zur Gaststube, die im Tabaksqualm schwamm. Reden und Zurufe gingen von Tisch zu Tisch mit Hallo und aufmüpfigen Prahlereien, die leeren Gläser wurden fordernd hart aufgesetzt, und wer ein aufmerksames Auge hatte, erkannte wohl, daß sich da bereits wieder Gruppen gebildet hatten, die einander gar nicht gut waren. Zusammengeklumpt und mit dunklen Blicken beobachtete eins den anderen, und es würde nicht viel nützen, daß einige der alten, besonneneren Leute sich mühten, ein heiteres, beruhigendes Wort einzuwerfen. Etwas Bedrohliches machte sich breit und hing unter der Balkendecke und wartete schier auf den Anlaß, Zorn und Abneigung, Vorbehalt, Anrecht und Stolz in die bereiten Fäuste fahren zu lassen. Es wäre nicht das erste Mal, dachte Ernst besorgt, daß ein falsches Wort oder eben ein solcher Blick zur Rauferei geführt hätte. Es ging, vornehmlich bei den Jüngeren, nicht nur um die Mädchen. Das auch, gewiß! Aber seitdem man die Fremden in Scharen für den Bau der Bahnstrecke ins Land geholt hatte, waren die Klugen hierzulande noch klüger und die Unbesonnenen noch unbesonnener geworden.

Verlust und Gewinn wurden für die Zukunft nach eigenen zu treffenden Maßen gerechnet. Eine Eisenbahn! Und wer könnte fortan das Fuhrgeschäft betreiben, wenn das stählerne Untier mit langen Wagenreihen die Frachten fressen würde? Noch hatten die heimischen Fuhrleute noch guten Gewinn und Verdienst mit dem Heranbringen von Stein, Schotter, Holz und Schienen. Ab- und Anfuhr von Erdmassen füllte die Wagen und stopfte sozusagen die Mäuler. Dennoch machte sich bereits ein böses Lied breit, das Fuhrknechte sangen und das den Stolz der fremden Bahnarbeiter auf das gewaltige Werk verletzte. Wenn sie genug getrunken hatten, stieg es ihnen über die Lippen:

„Wer hat denn nur den Dampf gemacht,
die Fuhrleute um das Brot gebracht?
Wir sind wahrhaftig übel dran,
der Teufel hol die Eisenbahn!“

Das war also schon mit Eifersüchtelei und billigem Hader losgegangen, als es sich erst noch um das Abstecken und Vermessen der Trassen handelte mit ihren mächtigen Dämmen und Steigungen, und auch nicht wenige der Bürger erregten sich, als bekannt wurde, daß Gräfenroda seinen Bahnhof weit vom Ort im flachen Land bekommen sollte.

So begann es mit ungutem Groll, und als gar die Italiener erschienen, um den notwendigen Tunnel von zwei Seiten durch die Brandleite zu treiben, traten Fremdenhaß und Sprachschwierigkeiten ein übriges, zumal die braungebrannten Burschen wohl schon mehr an Weiterführung durch ihre Arbeit hier und da aufzuweisen wußten in Blick und Rede, als die schwerfälligeren Einheimischen. Leicht stachen sie sie bei Lied und Tanz aus, und es zeigte sich, daß einige von ihnen schnell mit dem Messer umzugehen wußten. Wie und wann Karoline Riege den Michaela Gnesetti aus Mezzolombardo kennengelernt hatte, das wurde dem eifersüchtigen Bruder nicht bekannt. Aber daß die zwei sich trafen, wie es hieß, dafür gab es bald keinen Zweifel. Zwar hatte der Vater den beiden Töchtern in aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß er keinen Fremdländischen im Haus erwarte, und es wäre gut, wenn sie sich in Ja und Nein „bei denen“ zurückhielten. Aber

lehr er ein gut gebautes junges Mädchen in solchen Dingen den Gehorsam! Und da die Blicke und das Geflüster keinen Raum mehr in dem väterlichen Haus fanden, hatten die beiden schnell draußen bessere Gelegenheiten zu einem Stelldichein gefunden. Und das war der gefährlichere Weg.

„Was denkst du dir Ernst“, meinte einer von den Fuhrleuten mit schlecht verholtenem Spott. „Wenn der Vogel fliegen kann, fliegt er auch davon.“ Der Wirtssohn riet ihm zwar, sein loses Maul zu halten, nahm also die Schwester bei Gelegenheit zur Rede, stieß aber auf Starrsinn und verstocktes Schweigen bei dem jungen Mädchen. Und so versuchte er den fremden Galan zu finden und zur Rede zu stellen. Mit Mühe fand er heraus, daß der Michael Gnesetti in Gehlberg sein Quartier hatte, aber die Schwierigkeiten der Verständigung ließen Vorwurf und Drohung gleichsam ins Leere laufen. Und was hatte er der vernarrten Schwester gegenüber ins Felde zu führen gegen einen „Helden“, der mit Schießpulver im nackten Fels nicht den Teufel zu fürchten schien, seine Schwüre in ein Lächeln zu hüllen wußte, wie es die hiesigen Burschen tölpelhaft nicht kannten und er mit einer Geste den Himmel herunterzuholen versprach. In Zukunft mußte Bruder Ernst manches hämische Wort einstecken, wenn er im väterlichen Haus aushalf und dem Vater zur Hand ging, konnte wiederum den Gästen nicht allzusehr an abträglicher Rede zumuten, und so war er halbwegs froh, als die Bauerei dort draußen ihrem Ende entgegen ging, der Durchstich gelungen war und das fremde Volk sich zu verlaufen begann. War der Gnesetti erst einmal fort, würde sich die Schwester besinnen und zum Alltag zurückfinden.

Wie und wann die beiden Liebenden sich in ihren Plan gefunden hatten, blieb den Geschwistern und Vater Riege verborgen. Aber eines Tages, als die Abende draußen schon länger, der Wirtschaftsraum aber leerer und ruhiger wurde und die Tage gemächlicher dahingingen, dies und jenes Gesicht aus Haus und Land fortblieb, die Fuhrleute ihr bitteres Lied schon ohne Widerspruch laut werden lassen durften, war Karoline Riege fort. Und auch Michael Gnesetti war fort, als der aufgebrachte und besorgte Vater den Sohn aussandte, in Gehlberg nach den befürchteten Möglichen zu sehen.



Wo dann aber seine Nachfrage nur herausbrachte, ja, daß das Mädchen den Italiener heimlich geheiratet hatte, das wenigstens, und mit ihm über die Straßen fort war mit unbekanntem Ziel, der Mann dann wohl hier und da Arbeit gesucht und auch gefunden hatte, was auf ein unstetes Leben hinweist. Trotzdem muß der Gnesetti wohl ein fleißiger Mann gewesen sein, auch,

da er furchtlos sechs Kinder zeugte und aufzog, von denen wiederum, wer weiß weshalb, er die drei Buben katholisch erzog und die drei Mädchen protestantisch, wohl der jeweiligen Landesgepflogenheit zu Willen und nach dem „cuius regio“, damit aber zugleich manches an der Zukunft dieser Kinder vorbestimmte. So also die Buben nach des Vaters Heimat, zu Österreich gehörig, später zu den Kaiserjägern gerieten ungeachtet dessen, daß der Vater bis an sein selig Ende kein vernünftiges Deutsch sprach, als ob es darauf bei Fleiß und Redlichkeit ankäme.

Was alles wohl nicht wenig Kopfschütteln und trauriges Nachdenken in der Riege-Familie wachhielt ob der entflohenen Karoline, und somit auch den Bruder Ernst des Öfteren, wenn auch anders begründet, seufzen ließ: „Der Teufel hol die Eisenbahn!“ Wenn auch der unfrome Wunsch vielleicht im Leben der beiden abgeprallt ist an einem aufrechten einander Zugetan sein. Was wissen wir wirklich?

Wiedergegeben aus: Fritsch, Horst: „Alte Geschichten“.

Ein Platz der zum Verweilen einlädt

Alles begann, als Lothar Wahl Gefallen an einer schönen Holzbank fand. Lothar Wahl und seine Frau Regina fühlen sich sehr mit ihrem Heimatort Gräfenroda verbunden. So entschieden sie sich bereits im Jahr 2012, ihrer Gemeinde eine schöne und massive Holzbank zu stiften. Gesagt, getan.

Nachdem besagte Bank nun durch die Eheleute angeschafft wurde, galt es vor der Schenkung noch einige Absprachen mit dem damaligen Bürgermeister Herrn Fiebig zu treffen und sich anschließend für einen geeigneten Platz zu entscheiden.

Die Wahl fiel auf ein schönes Fleckchen Erde oberhalb von Gräfenroda, mit Blick über den Ort Richtung Kammberg und Schneekopf.

Mit Hilfe der Familie Bernd Lorenz konnte die ca. 200 kg schwere Bank an ihre neue Wirkungsstätte verbracht werden.

Seither wird auch die Fläche rund um die Bank, nun auch mit Unterstützung von Steffen Hertam, liebevoll gehegt und gepflegt. Es wird regelmäßig und vor allem gemeinnützig das Gras gemäht und nach dem Rechten gesehen.

„Zu Ostern schmücken wir die Sträucher um unsere Bank sogar mit Ostereiern und in der Weihnachtszeit mit Christbaumkugeln“ erzählen Lothar Wahl und Steffen Hertam.

Bei einem Besuch dieser kleinen Idylle, erkennt man sofort die Liebe zum Detail. So kann man beim Blick über die Landschaft unter anderem auch bepflanzte Schuhe, Insektenhotels, einen Brutkasten und im Dunkeln sogar leuchtende Kugeln bestaunen. Im Juni diesen Jahres, kam den beiden Heimatfreunden die Idee, „ihren“ Wohlfühlplatz um einen sogenannten Zwiesel zu erweitern (Zwiesel werden die Gabelungen aus zwei Trieben bei Bäumen genannt, welche in der Natur häufig als Wegweiser verwendet werden).

Als sich ein geeignetes Exemplar im Wald gefunden hatte, wurde dieses mühevoll bearbeitet und mit Wappen und Beschilderung verziert. Hierbei half Axel Grund, welcher besagte Schilder anfertigte. Nach Fertigstellung fand der neue Zwiesel seinen Platz und vervollständigt damit diesen Aussichtspunkt um ein weiteres Stück.

Alle Einwohner, sind herzlich eingeladen, diesen schönen Ort samt Ausblick zu genießen.

Janett Grünke





Kindergarten Regenbogen besucht Pro Seniore Residenz Rosental

Am Mittwoch den 30.06.2021 besuchten die Kinder des Kindergartens Regenbogen die Pro Seniore Residenz Rosental. Die Bewohnerinnen und Bewohner verfolgten, bei geöffneten Fenstern, das dargebotene Programm voller Freude.



Neuerscheinung: Heft 15-2021 der Heftreihe „Beiträge zur Heimatgeschichte Gräfenrodas“

Zur Geschichte der „Keramik“ Gräfenroda

Von der Obermühle über die Chr. Carstens KG und dem VEB Gräfenroda Keramik bis zum Abriss des Fabrikkomplexes und der Nachnutzung des ehemaligen Betriebsgeländes

In meinem neuesten Heft zur Heimatgeschichte wird, wie der Titel es beschreibt, insgesamt die über 400jährige Geschichte des vom VEB Keramik Gräfenroda genutzten Komplexes und der dortigen Einrichtungen dargestellt.

Auf Darlegungen zur Technologie der Keramikherstellung wurde dabei bewusst verzichtet - hierzu stehen Interessenten einschlägige Fachbücher zur Verfügung.

Keramikprodukte aus Gräfenroda waren und sind sicher in jedem Haushalt in Gräfenroda und Umgebung zu finden. Den Wenigsten dürfte jedoch bewusst gewesen sein, mit welchem handwerklichen Geschick, besonders in der Zeit von Mitte der 20er bis Mitte der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts, in Form und Dekor künstlerisch hochwertige Erzeugnisse im Stil der Wiener Werkstätten bzw. der Bauhausära bei Carstens in Gräfenroda gefertigt wurden, die noch heute begehrte Sammlerobjekte sind. Ehemalige Beschäftigte der Keramik und besonders Leser, die an der Geschichte Gräfenrodas Interesse haben, werden manches neue Detail der Geschichte des Betriebes und damit auch Gräfenrodas in diesem Heft entdecken.

Ich hoffe, dass dieses Heft breites Interesse bei ehemals in der Keramik Beschäftigten und deren Familienangehörigen sowie an der Ortsgeschichte interessierten Bürgern Gräfenrodas findet und junge Bürger Gräfenrodas durch die Lektüre dieses Heftes zur Vertiefung ihrer Kenntnisse zur Geschichte ihres Heimatortes Gräfenrodas nutzen bzw. ihr Interesse an der Geschichte ihres Heimatortes geweckt wird.

Ab Montag, dem 19.07.2021, kann das Heft in den bekannten Vertriebsstellen:

- Fleischerfachgeschäft Gebhardt, Gräfenroda Lindenplatz 11
- Fremdenverkehrsbüro im „Haus Grevenrot“, Bahnhofstraße 1 bei Frau Belau für eine Schutzgebühr von 11.- € erworben werden.

Hubert Beyer



GRÄFENRODA

Beiträge zur Heimatgeschichte

Heft 15-2021




Hubert Beyer

Zur Geschichte der „Keramik“ Gräfenroda

Von der Obermühle über die Chr. Carstens KG und dem VEB Gräfenroda Keramik bis zum Abriss des Fabrikkomplexes und der Nachnutzung des ehemaligen Betriebsgeländes

Ortsteil Geraberg

Kirchliche Nachrichten

Ev.-Luth. Kirchgemeinden Geratal, Kleinbreitenbach, Plaue und Rippersroda

Pfarramt

Dorfplan 11

99331 Geratal OT Geraberg

E-Mail: geratal@kirche-arnstadt-ilmenau.de

Pfarrer: Kersten Spantig 03677 / 466762

Anliegen in Sachen Kinder- und Jugendarbeit:

Frau C. Riekehr tel. unter 0157 / 56333488

Anliegen in Sachen kirchgemeindlicher Verwaltung:

Frau B. Carls tel. unter 03677/466762

Wir laden herzlich ein:

Samstag, 17. Juli

16:00 und	Neusiß	Orgelkonzerte
18:00		

Sonntag, 18. Juli

10:00	Neusiß	Gottesdienst	Spantig
10:00	Plaue	Gottesdienst	Meinig
14:00	Angelroda	Gottesdienst	Spantig

Sonntag, 25. Juli

10:00	Martinroda	Gottesdienst	Spantig
14:30	Rippersroda	Gottesdienst	Meinig

Sonntag, 01. August

10:00	Plaue	Gottesdienst	Spantig
14:00	Angelroda	Gottesdienst	Spantig

Gruppen und Kreise verabreden sich selbstständig.
Bei Rückfragen bitte im Pfarramt melden!

Bankverbindungen

Kirchgemeinde Geratal:

DE97 8405 1010 1140 0025 93

Kirchgemeinde Plaue:

DE45 8405 1010 1833 0003 38

Kirchgemeinde Kleinbreitenbach:

DE49 8405 1010 1010 1681 81

Sparkasse Arnstadt-Ilmenau

BIC: HELADEF1ILK

Vereine und Verbände

Mitgliederwerbung des Musikverein Geraberg e.V.

Der Musikverein Geraberg ist seit vielen Jahren in unserer Region bekannt und beliebt. Dies konnten wir nur erreichen, weil wir uns ständig, vor allem musikalisch, weiterentwickelt haben. Uns gelingt es immer wieder junge Leute für ein zeitloses Orchester und die Musik zu begeistern und darauf sind wir zu Recht stolz. Die Nachwuchsarbeit der letzten Jahre zahlt sich also aus. Dies ist aber in der heutigen Zeit nicht ohne die vielfältige Unterstützung der Kommune, der regionalen Wirtschaft sowie privater Förderer möglich. Wir wollen uns auch zukünftig im orchestralen Bereich weiterentwickeln, um der Jugend ein attraktives Umfeld für das Erlernen eines Instruments zu bieten.

Neben den jungen Musikern, die sich zur Ausbildung anmelden, sind selbstverständlich auch „fertige“ Musikerinnen und Musiker sowie ehemalige Aktive herzlich willkommen. Über jegliche Art der Unterstützung freut sich der Musikverein Geraberg e.V. und heißt alle neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Unser nächstes großes Event auf das wir uns in den nächsten Monaten vorbereiten ist am 3.10.2021 das "Thüringer

Blasmusiktreffen 2021" auf der Parkbühne anlässlich der BUGA 2021 in Erfurt.

Sie möchten unseren Verein unterstützen? So geht's

Aktivmitgliedschaft beim Musikverein Geraberg e.V.

Spielen Sie ein Instrument oder möchten Sie ein Instrument Erlernen oder anderweitig aktiv am Vereinsleben des MV Geraberg e.V. teilnehmen? Schauen Sie doch bei einer Musikprobe jeden

**Freitagabend 19.30 Uhr, Haus der Musik-Geraberg,
Geschwendaer Str. 2**

unverbindlich vorbei.

Passivmitgliedschaft beim Musikverein Geraberg e.V.

Sie spielen selbst kein Instrument, wollen den MV Geraberg e.V. jedoch unterstützen? Gerade die jährlichen Ausgaben an Noten, Instrumenten und die Jugendausbildung durch hervorragend qualifizierte Instrumentallehrer bei unseren jüngsten Musikern (Musikküsse Geraberg) sind für den Verein alleine kaum tragbar. Deshalb sind wir für jede Unterstützung sehr dankbar.

Musikverein Geraberg e.V.

Geschwendaer Str. 2

99331 Gemeinde Geratal-OT Geraberg

E-Mail: mvgeraberg@gmail.com

Internet: mvgeraberg.com

Wir würden uns freuen Sie demnächst in unseren Reihen begrüßen zu dürfen. Natürlich nimmt auch jedes Aktivmitglied Ihre Anmeldung gerne entgegen.

Musikverein Geraberg e.V.

Aus der Arbeit der Geraberger Heimatfreunde

Teil 2

5. In der Besiedelungszeit, welche Ende des 12. Jahrhunderts und vielleicht noch im 13. Jahrhundert als beendet angesehen werden kann, war es üblich, dass bei der Kolonisation zumeist adeliger Familien und auch bei den Fürstenhöfen sich verdient gemacht habende Untertanen mit Siedelland / Siedelhöfen / Sedelhöfen belehnt wurden. Dabei wurden ihnen zur Seßhaftmachung Sonderrechte gewährt, z. B. Erlass gewisser Beten, Naturalabgaben, Zinsen, waldmietfrees Holz zum Hausbau und als Brennmaterial. Ein solcher Sedelhof bestand auch in Gera und zwar wird derselbe beim Ankauf durch die von Witzleben auf der Elgersburg im Jahre 1468 erwähnt. In einer Urkunde wird ein Sedelhof bereits im Jahr 1347 angegeben, jedoch ohne genaue Standortangabe. Da aber im Witzlebschen Lehngebiet nur ein Sedelhof auftaucht, kann es sich wohl nur um den oben genannten Sedelhof handeln. Vielleicht kann dieser Sedelhof zur Ortsgründung mit beigetragen haben im Zusammenhang mit der unweit von Gera bestehenden Burgbefestigung, der Elgersburg. Ein Gut in Gera wird in einer Urkunde bereits im Jahre 1351 erwähnt. Dieses war jedoch der Vogtei, bzw. Amt Elgersburg unterstellt, wie auch der gesamte Ort Gera. Vielleicht wurde auch Gera allgemein als „Gut“ bezeichnet. Wir wissen es nicht.

6. Bedingt durch den Handel der Völker untereinander, bereits in diesen alten Zeiten, durchzogen Handelszüge in allen Richtungen die Lande zu markanten Punkten. In allernächster Nähe von Gera verliefen einige Handelsstraßen. Aus Erfurt kommend über Arnstadt-Plaue, weiter nach Ilmenau mit einem Abzweig nach Elgersburg, den Burghischen Steiger hinauf, vorbei am Mönchshof zur Schmücke über den Rennsteig nach Suhl. Eine weitere Beistraße, ebenfalls aus Arnstadt kommend über Plaue-Geschwenda, den Geschwendaer Steiger hinauf über den Arlesberg-Gehlberg und weiter zur Schmücke nach Suhl. Weitere Straßen z. B. über Crawinkel nach Oberhof. Von diesen Straßen gab es wieder Querverbindungen, bzw. Abzweige zu den Ortschaften. Es sei nur auf die Hohlwege als Abfahrten auf dem Arlesberg hingewiesen, welche die Fuhrleute benutzten, um schneller in die näheren Ortschaften zu gelangen. Ein Abzweig konnte in seinem Verlauf von der Suhler Landstraße (die Straße von Burgk über den Mönchshof zur Schmücke früher so benannt) bei den „Zwei Wiesen“ über den Lehmühl und den Mittelberg nach

Arlesberg festgestellt werden. Dieser Abzweig wurde auch von Bleisch in seinem Ilmenauer Chronikbuch angegeben. Beim Durchlaufen dieser Straßen durch Ortschaften siedelten sich viele Gewerke an, wie Wagner, Stellmacher, Schmiede, Lederzeugflicker und andere an, um den wegen schlechter Wegeverhältnisse entstehenden Verschleiß an Fuhrwagen und Zugmaterial in Ordnung zu halten. Ob nun dieser „Handelszweig“ zur Bildung von Ortschaften beigetragen hat, kann nicht unbedingt bewiesen werden, sollte aber auch nicht in Zweifel gezogen werden.

7. Im Jahre 1221 schenkte Landgraf Ludwig von Thüringen (der VI. Bzw. der Fromme) im Einverständnis seiner Gemahlin Elisabeth der Heiligen und seiner Mutter Sophia dem Cisterzienserinnenkloster zu Ichtershausen (gegr. 1147) 100 Acker Land in Wald entlang des Flusses Godenitz (Jüchnitz), grenzend an den Bolschele (Buntschildkopf) bis hin zur Ebene bei Elgersburg. Bei dieser Schenkung handelt es sich um den Georgenwald, bzw. Mönchswald, so genannt durch aufgefundenen Grenzsteine mit dem Bild des Hl. Georg, welche den Steinmetzarbeiten gemäß dem 11./12. Jahrhundert zugeordnet werden. Ob nun der „Münchescheid“, die Mönchheide, auch der „Weinberg“ genannt (s. Chronik Geraberg) und 64 ½ Acker Land im Arlesberger Forst des Amtes Schwarzwald identisch sind mit der obengenannten Schenkung, wie Dr. Rein in seinem Buch „Thuringia sacra“ Seite 19 andeutet, bedarf noch einer Klärung. Tatsache ist jedoch, dass die letztgenannten Gebiete im Land- und Zinsverzeichnis des Klosters Ichtershausen mit enthalten sind. Die auf der Mönchheide aufgefundenen Grenzstein, ebenfalls mit Bild des Hl. Georg versehen, werden dem 15., Anfang 16. Jahrhundert zugeordnet. Bekannt ist auch, daßß die Mönchheide, innerhalb des Witzlebschen Lehnbezirkes gelegen, herrschaftlicher (Hzgt. Gotha) Besitz war und demnach bei der Säkularisation des Klosters Ichtershausen in der Reformationszeit in weltlichen Besitz überging.

Ob nun diese Landschenkung auch mit der Ortsgründung in Zusammenhang gebracht werden kann, ist zweifelhaft, denn die Klöster und Kirchen haben ihren Besitz in den damaligen Zeiten scharf abgegrenzt. Es sei denn, das Kloster Ichtershausen hätte der Erfurter Kirche Land geschenkt, was aber zweifelhaft ist. Es ist eher anzunehmen, dass Erfurt schon vordem in Landbesitz im Geraer Raum gekommen ist (s. Pkt.2). Es kann jedoch festgestellt werden, dass die Kirche zu Gera einen umfangreichen Landbesitz hatte und vielmals als eine Pfarrei/Hauptkirche bezeichnet wurde, da, wenn auch abwechselnd, die Filialen Angelroda, Elgersburg, Manebach, Roda und später auch Gehlberg von derselben betreut wurden.

8. Zum Schluß möchte ich noch die Burg oder auch Schloß genannt, die Elgersburg in meine Ausführungen mit einbeziehen. Da Gera mit der Burg als Vogtei, bzw. Amt eng verbunden war, kann vielleicht auch die Nähe der Burg Schutz und Zuflucht während, zur Gründung des Ortes Gera mit beigetragen haben. Vielleicht haben sich die Burgherren in dem sich weit öffnenden Talgrund der Gera abwärts des Kalksteindurchbruches zwischen Angelroda und Gera bis zu dem Waldsaum des Arles- und Rumpelsberges ein Gut zu ihren eigenen Bedürfnissen angelegt. Das Dorf Elgersburg fand aufgrund einer Siegerunterzeichnung in einer Urkunde des Jahres 1139 eine Ersterwähnung. Es kann noch viel gemutmaßt werden zur Gründung unseres Ortes. Wir wollen uns vorerst mit der Urkunde des Jahres 1246 zufriedengeben.

Die Aufzeichnung dieser Darlegung erfolgte im Jahre 1990 von Egon Wallendorf (verstorben) und wurde jetzt für diese Veröffentlichung leicht überarbeitet von Gabi Irrgang, Vorsitzende des Vereins Geraberger Heimatfreunde e. V.

Quellennachweis ist bei den Geraberger Heimatfreunden vorhanden.

Mitteilung der Geraberger Heimatfreunde

Auf Grund der entspannten Coronlage sind wieder Führungen im Pochwerk der Braunsteinmühle möglich.

Anmeldungen über Gerhard Kämpfer 03677/790242.

Wir wünschen eine schöne Zeit
Die Geraberger Heimatfreunde

Ortsteil Frankenhain

Sonstige Mitteilungen

Der Lütschebach

Die beiden Quellbäche der Lütsche entspringen in der Nähe von Oberhof.

Der linke Quellbach, der Lange Grund (in alten Dokumenten als „Grasige Lütsche“ benannt) wird gespeist durch den Läusebrunnen, der unterhalb des Landratsgartens liegt. In dem Breitenborn-Teich wurde das Wasser angestaut. Der Teich wurde im Jahr 1931 zum Oberhofer Waldschwimmbad ausgebaut und wird auch heute noch als Badeteich genutzt. Die Quelle des Soldatenborns, die unterhalb des Amtmannschlags entspringt, wird zur Trinkwasserversorgung des Campingplatzes an der Lütschetalsperre genutzt. Der Überlauf des Rohwasserbehälters mündet in den Bach. Etwa 300 Meter unterhalb befindet sich der Lange-Grunds-Teich. Dieser wurde zur Speisung des alten Flößgrabens angelegt.

Der rechte Zufluss des Lütschebachs entspringt unterhalb der Gabelwand, am Löffelbühlfelsen, der Bachlauf wird zunächst als „Löffelbühlgraben“ bezeichnet. Zwischen Lärchenkopf und Hoher Warte trägt der Bach den Namen „Wiesengrund“ (in alten Dokumenten als „Steinige Lütsche“ benannt).

Oberhalb des Campingplatzes wurde der Bach in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts verrohrt. Der ehemals vorhandene Obere Wiesenteich wurde in diesem Zusammenhang geschliffen und die Fläche des Teiches ist heute Teil des Campingplatzes. Am rechten Hang befand sich eine „Hangrutsche“. Über die Hangrutsche wurde das im Lütschefflößgraben transportierte Holz zum Oberen Wiesenteich verbracht. Von dort wurde es weiter dem Alten Flößgraben entlang bis nach Luisenthal geflößt.

Unter dem Langen Grund und dem Oberen Wiesengrund verläuft der Gerastollen. Dies ist ein Wasserüberleitungsstollen mit einer Länge von rund 10 km. Er hat ein Einzugsgebiet von rund 35 Quadratkilometern und erschließt die Einzugsbereiche der Zahmen Gera, der Wilden Gera, des Kehltals, des Sieglitztals, des Langen Grundes und mündet im Silbergrund am Triefstein, in die Ohratalsperre. Mit dem Überleitungsstollen wurde das Einzugsgebiet der Ohratalsperre, die mehr als 400.000 Einwohner in Mittelhüringen mit bestem Trinkwasser versorgt, nahezu verdoppelt.

Die beiden Bäche Langer Grund und Oberer Wiesengrund vereinigen sich zwischen Dörckopf und Kleiner Hohen Warte in der Lütschetalsperre.

Oberhalb des Zusammenflusses befand sich der Lütscheborn, eine mit Bruchsteinen gefasste Quelle mit einem Quellbecken.

Der Lütschebach verlässt die Talsperre am Tosbecken. Unterhalb des Tosbeckens versickert das Wasser vollständig. Am rechten Talhang der Kleinen Hohen Warte und des Farmtals sowie am linken Talhang, des Borzelkopfs befanden sich mehr als 30 Steinbrüche, in denen Mülsteine gebrochen wurden. Das nicht benötigte Material wurde über Rutschen hinunter ins Tal transportiert. Das im engen Tal locker aufgefüllte Abraummateriale hat viele Klüften und wird durch den Lütschebach unterirdisch durchflossen.

Etwa 300 Meter unterhalb des Tosbeckens tritt der Bach wieder zutage. An jener Stelle, wo die Rotliegenden-Schichten aufgeschlossen sind, befand sich ein Messwehr. Dieses wurde für den Bau der Lütschetalsperre bis 1962 für die Gewinnung von hydrologischen Daten genutzt. Am Fuße des Bergmannskopfes war der Lütschebach Grenze zwischen dem Herzogtum Gotha (HG) und dem Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen (FSS).

Davon zeugen noch die vielen Grenzsteine mit der Zeichnung HG - FSS entlang des Flüsschens. Der Lütschebach durchfließt die Wüstung des ehemaligen Dorfes Lütsche im Mündungsbereich des Ensebachs in den Lütschebach. Im weiteren Verlauf mündet links der Sandbach und rechts der Spring in das Flüsschen Lütsche. Im Bereich des ehemaligen herzoglichen Sägewerks mündet die Lütsche in die Wilde Gera.

Die Mündungshöhe des Lütschebaches in die Wilde Gera liegt bei 355 m ü NN.

Der Name „Lütsche“ ist slawischen Ursprungs. Die Slawen besiedelten das Gebiet der Ilm und der Wilden Gera. Eine alte Bezeichnung für die slawischen Stämme ist „Wenden“. Viele Orts- und Flurnamen weisen auf slawische Besiedlung hin, z.B. der Längwitzgau, Branchewinda, Nahwinden,

Ober- und Unterpörlitz, Langewiesen sowie die Flüsse Jüchnitz, Sieglitz oder die Flurbezeichnung Windeberg. Auch die Stadt Plaua ist (wendisch)-slawischen Ursprungs und leitet sich von „Plawe“, was auf slawisch „flößen“ heißt. In alten Karten wurde die Wilde Gera als „Wendisch Ger“ (Gera) bezeichnet. In Plaua vereinigen sich die Zahme Gera und die Wilde Gera. Die Zahme Gera wurde in alten Karten als „Alte Gera“ bezeichnet.

Die Wasserkraft des Lütschebachs wurde, in der Mahlmühle und Schneidemühle Schwarzbürger Mühle und in der Schneidemühle Herrenmühle genutzt.

Als Reproduktionsgebiet für die Bachforelle, die Mühlkoppe und das Bachneunaugen ist der Lütsebach von besonderer ökologischer Bedeutung.

Das Bachneunaugen ist ein lebendes Fossil, Neunaugen sind lebende Fossilien, die sich seit 500 Millionen Jahren kaum verändert haben. Das entscheidende Merkmal, welches die Neunaugen

gen von Fischen und allen anderen Wirbeltieren unterscheidet, ist das grundsätzliche Fehlen eines Unterkiefers, welcher erst später in der Evolution entstanden ist.

Hans-Georg Fischer
Ortschaftsbürgermeister

Nachbargemeinden

Veranstaltungsplan des Frauen- und Familienzentrum

19.07.2021 - 30.07.2021

gefördert durch den Europäischen Sozialfond

Montag, 19.07.2021

Fahrt in die Salzgrube Erfurt

Wir bitten um Voranmeldung!

Treffpunkt: ab 09.45 Uhr, FFZ, Arnstädter Str. 4, Elgersburg

Dienstag, 20.07.2021

Tretbecken Elgersburg

Treffpunkt: 13.00 Uhr, FFZ, Arnstädter Str. 4, Elgersburg

Donnerstag, 22.07.2021

Soziale Beratung und Hilfe bei Antragstellung und Behördenangelegenheiten

Treffpunkt: 10.00 Uhr, FFZ, Arnstädter Str. 4, Elgersburg

Dienstag, 27.07.2021

Buchlesung

Über Menschen von Juli Zeh

Treffpunkt: 13.00 Uhr, FFZ, Arnstädter Str. 4, Elgersburg

Donnerstag, 29.07.2021

Hilfe beim Erstellen von Bewerbungen

Treffpunkt: 10.00 Uhr, FFZ, Arnstädter Str. 4, Elgersburg

Möbelkammer Elgersburg wieder geöffnet

Mo - Do 8.00 Uhr - 15.00 Uhr

Fr 8.00 Uhr - 12.00 Uhr



Andere Institutionen und Einrichtungen

Blutspendetermine Juli 2021

Ilmkreis/Altkreis Ilmenau

Do	08.07.2021	Ilmenau OT Gehren, Grundschule, Zum Haideteich 3	15:30 - 18:30 Uhr
Fr	16.07.2021	Ilmenau OT Langewiesen, Bürgerhaus, Obermühle 8a	16:00 - 19:00 Uhr
Mo	19.07.2021	Großbreitenbach, Regelschule, Schulstr. 6	15:00 - 19:30 Uhr
Mo	19.07.2021	Ilmenau OT Gräfinau-Angstedt, Regelschule, Hinter den Gärten 40	16:30 - 19:30 Uhr
Mi	21.07.2021	Böhlen, Gemeinde, Schulgasse 1	16:00 - 19:00 Uhr
Do	22.07.2021	Gräfenroda, Gemeinschaftsschule, Zum Wolfstal 43	16:00 - 19:00 Uhr
Di	27.07.2021	Hersdorf, Gemeindesaal, Schwarzatal-Str. 12	16:00 - 19:00 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin Suhl gGmbH
Albert-Schweitzer-Straße 15, 98527 Suhl
Telefon 03681 373-0 • Telefax 03681 373-144
www.blutspendesuhl.de

Ansprechpartner André Böttger
Tel. 0175 5787239
andre.boettger@blutspendesuhl.de

Digitaler Hausbesuch jederzeit!

Ilm-Kreis-BARMER bietet Videosprechstunde per App an

Ilm-Kreis, Juli 2021 - „Wir wollen, dass die Menschen im Ilm-Kreis noch besser versorgt sind und gleichzeitig Arztpraxen und Krankenhäuser bei Bagatellerkrankungen entlasten“ sagt Markus Hodermann, Regionalgeschäftsführer der BARMER im Ilm-Kreis. Konkret bedeutet das, dass akute Alltagsbeschwerden ab sofort über die Videosprechstunde in der Teledoktor-App der BARMER ärztlich behandelt werden können.

„Eine validierte vorgeschaltete Symptomabfrage sorgt dafür, dass die Betroffenen die individuell passende Hilfe zum richtigen Zeitpunkt erhalten“, erläutert Markus Hodermann das neue Angebot. Wer über die Teledoktor-App ärztlichen Rat suche, erreiche zunächst den Teledoktor und könne dort die gesundheitlichen Beschwerden schildern. Auf Basis der Symptome und der Symptomstärke werde strukturiert entschieden, ob eine Behandlung online erfolgen könne oder ob diese vor Ort erforderlich sei. Dabei helfe der Teledoktor bei der Suche nach einer geeigneten Praxis oder verweise auf einen möglichen Notdienst.

Videosprechstunde soll Arztpraxen nicht ersetzen, sondern unterstützen.

Die Videosprechstunde könne in leichteren Fällen von der Diagnose über die Behandlung bis hin zur Ausstellung von Rezepten und Krankschreibungen alle erforderlichen Schritte digital

abdecken, so Markus Hodermann weiter. Mit der nun erweiterten Teledoktor-App reagiere die BARMER auf die gestiegenen Ansprüche der Versicherten und die Anforderungen moderner Gesundheitsversorgung. Die Digitalisierung biete dabei große Chancen, wobei aber auch klare Grenzen gezogen werden müssten. „Die Videosprechstunde soll die Praxen und Krankenhäuser entlasten und unterstützen, indem sie leichte Fälle übernimmt. Sie soll die Ärztin und den Arzt vor Ort aber keinesfalls ersetzen“, sagt Markus Hodermann.

Die BARMER Teledoktor App steht kostenfrei zum Download im App Store und Google Play Store bereit.

Weitere Informationen zum Teledoktor unter: www.barmer.de/a006116

BARMER



Wandern. Entdecken. Genießen.

Willkommen im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald!

Entdecken Sie gemeinsam mit den Rangern, Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern (ZNL) und den Partner-Naturführern die Besonderheiten der Region.

2, 9, 16 und 23

FREITAG

Wanderung: Vom Wasser zum Eisen

mit ZNL Brunhilde Schumacher
10.00-16.00 Uhr |

Anmeldung: bis Do. 16 Uhr; 03681 / 72 29 23,
5 Euro zzgl. Eintritt Bergwerk »Schwarzer Crux«



7

MITTWOCH

Kräuterwanderung

mit ZNL Kerstin Burkhardt

10.00-12.00 Uhr | **Cafestube**, Gehlberg,
98528 Suhl, **Anmeldung:** 036845 / 5 03 32,
Cafestubegehlberg@t-online.de, 6 Euro

9

FREITAG

Wanderung: Walderfahrungen und Lebensfreude

mit ZNL Winfried Kinscherff

10.00-14.00 Uhr | **Parkplatz Ritter**,
Ritterstraße, Nähe Skilift, Gehlberg 98528 Suhl

Anmeldung: 0152 / 34 56 14 05,
bergwiese-gehlberg@t-online.de, 10 Euro

10

SAMSTAG

Wanderung: Über die höchsten Gipfel Thüringens – Großer Beerberg und Schneekopf mit ZNL Kerstin Schmidt
9.30-13.00 Uhr | **Parkplatz Ausspanne an der L1129** zwischen Schmücke und Oberhof
Anmeldung: 0151 / 25 13 51 27,
8 Euro Erwachsene, 3 Euro Kind

Wanderung: Nordic Walking – aber richtig!

Mit ZNL Winfried Kinscherff

10.00-12.00 Uhr | **Parkplatz Ritter**, Ritterstraße, Nähe Skilift, Gehlberg, 98528 Suhl

Anmeldung: 0152 / 34 56 14 05,
bergwiese-gehlberg@t-online.de, 4 Euro

13, 20 und 27

DIENSTAG

Wanderung: Ranger-Tour um Schmiedefeld a.R.

10.30-12.30 Uhr | **Infozentrum**

Schmiedefeld a.R., Brunnenstr. 1, 98528 Suhl,
Ohne Anmeldung, kostenfrei

14

MITTWOCH

Wanderung: Ranger-Tour Spezial – Waldgenuss

10.00-14.00 Uhr | **Campingplatz Lütchensee**,

Am Stausee 9, 99330 Frankenhain

Ohne Anmeldung, kostenfrei



15

DONNERSTAG

Wanderung: Ranger-Tour um den Bahnhof Rennsteig

10.30-12.30 Uhr | **Bahnhof Rennsteig**,

Schmiedefeld a.R., Rennsteig 3, 98528 Suhl
Ohne Anmeldung, kostenfrei

Familienprogramm: Naturentdeckungen mit dem Ranger – Bergbach

14.00-15.30 Uhr | **Infozentrum**

Schmiedefeld a.R., Brunnenstr. 1, 98528 Suhl,
Ohne Anmeldung, kostenfrei

17

SAMSTAG

Familienprogramm: Wald spielerisch entdecken

mit ZNL Claudia oder Marian Endres

10.20-13.30 Uhr | **Bahnhof Rennsteig**,
Rennsteig 3, 98528 Suhl, 5 Euro Erwachsene,
Kinder 5 Jahre, 3 Euro, **Anmeldung:**

5 Tage vorher, 0177 / 3 86 18 61

Wanderung: Vom Wald und der Geschichte

mit ZNL Claudia oder Marian Endres

14.20-16.20 Uhr | **Bahnhof Rennsteig**,
Rennsteig 3, 98528 Suhl, 5 Euro Erwachsene,
Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro, **Anmeldung:**

5 Tage vorher, 0177 / 3 86 18 61

20



DIENSTAG

Familienprogramm:

Naturentdeckungen mit dem Ranger -
Wolf, Wildkatze und Luchs

14.00-15.30 Uhr | **Infozentrum**

Schmiedefeld a.R., Brunnenstr. 1, 98528 Suhl,
Ohne Anmeldung, kostenfrei

Weitere Termine auf der Rückseite >>



Die Verwaltung des
Biosphärenreservats ist Träger
des Siegels »Bildung
für Nachhaltige Entwicklung«

**MIT PARTNER-
NATURFÜHRER UND
ZNL UNTERWEGS:**
Für diese Veranstaltungen
wird der Veranstalter
namentlich genannt.

**KLIMAFREUNDLICH
UNTERWEGS**
Alle Touren-Treffpunkte
sind mit Bus und Bahn
erreichbar. Fahrpläne unter:
www.rennsteig-ticket.de



VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Juli 2021

Weitere Infos unter:

<https://www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de>



Biosphärenreservat
Thüringer Wald





21

MITTWOCH

Wanderung: Ranger-Tour um Breitenbach

10.00-12.00 Uhr | **Wanderparkplatz** an der Buswendeschleife (R. Schwimmbad), Ziegenrückstraße, Breitenbach, 98553 Schleusingen, **Ohne Anmeldung**, kostenfrei

Familienprogramm: Wanderung Wegscheide mit dem Ranger
10.00-12.30 Uhr | **Wanderparkplatz**, Wegscheide Suhl (gelegen an der Landesstr. L1140 Schmiedefeld-Suhl)
Ohne Anmeldung, kostenfrei

22

DONNERSTAG

Wanderung: Ranger-Tour um das Schwalbenhaupt
10.00-12.00 Uhr | **Park- und Rastplatz** Schwalbenhaupt an der L2052, 98666 Masserberg
Ohne Anmeldung, kostenfrei

23

FREITAG

Wanderung: Walderfahrten und Lebensfreude mit ZNL Winfried Kinscherff
10.00-14.00 Uhr | **Parkplatz Ritter**, Ritterstraße, Nähe Skilift, Gehlberg, 98528 Suhl, 10 Euro, **Anmeldung:** 0152 / 34 56 14 05, bergwiese-gehlberg@t-online.de

24

SAMSTAG

Wanderung: Nordic Walking – aber richtig! Mit ZNL Winfried Kinscherff
10.00-12.00 Uhr | **Parkplatz Ritter**, Ritterstraße, Nähe Skilift, Gehlberg, 98528 Suhl, **Anmeldung:** 0152 / 34 56 14 05, bergwiese-gehlberg@t-online.de, 4 Euro

Familienprogramm: Wald spielerisch entdecken mit ZNL Claudia oder Marian Endres
10.20-13.30 Uhr | **Bahnhof Rennsteig**, Rennsteig 3, 98528 Suhl, 6 Euro Erwachsene, Kinder ab 5 Jahre 3 Euro, **Anmeldung:** 5 Tage vorher 0177 / 3 86 18



Familienprogramm: Naturentdeckungen mit dem Ranger – Tierspuren
14.00-15.30 Uhr | **Infozentrum** Schmiedefeld a.R., Brunnenstr. 1, 98528 Suhl, **Ohne Anmeldung**, kostenfrei

24 und 25

SAMSTAG SONNTAG

Wanderung: Vom Wald und der Geschichte mit ZNL Claudia oder Marian Endres
14.20-16.20 Uhr | **Bahnhof Rennsteig**, Rennsteig 3, 98528 Suhl, 5 Euro Erwachsene, Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro, **Anmeldung:** 5 Tage vorher, 0177 / 3 86 18 61

25

SONNTAG

Wanderung: Lauschen – Singen – Wandern und Genießen mit ZNL Karin Würtz
8.00-12.00 Uhr | **Parkplatz Ritter**, Ritterstraße, Nähe Skilift, 98528 Suhl, OT Gehlberg, **Anmeldung:** 0152 / 21 60 67 98, bergwiese-gehlberg@t-online.de, 8 Euro

26

MONTAG

Familienprogramm: Bergbächleins Kinderstube und Spielplatz mit ZNL Karin Würtz
9.30-13.30 Uhr | **Parkplatz Ritter**, Ritterstraße, Nähe Skilift, Gehlberg, 98528 Suhl, **Anmeldung:** 0152 / 21 60 67 98, bergwiese-gehlberg@t-online.de
8 Euro Erwachsene, 4 Euro Kind

28

MITTWOCH

Familienprogramm: Naturentdeckungen mit dem Ranger – Tanne oder Fichte
10.30-12.00 Uhr | **Infozentrum** Schmiedefeld a.R., Brunnenstr. 1, 98528 Suhl, **Ohne Anmeldung**, kostenfrei

29

DONNERSTAG

Familienprogramm: Familienwanderung Breitenbach mit dem Ranger
10.00-12.30 Uhr | **Wanderparkplatz** an der Buswendeschleife (R. Schwimmbad), Ziegenrückstraße, Breitenbach, 98553 Schleusingen, **Ohne Anmeldung**, kostenfrei

30

FREITAG

Wanderung: Vom Wasser zum Eisen im Oberen Vessertal mit ZNL Brunhilde Schumacher
10.00-16.00 Uhr | **Anmeldung:** bis Do. 16 Uhr; 03681 / 72 29 23, 5 Euro zzgl. Eintritt Bergwerk »Schwarzer Crux«

31

SAMSTAG

Wanderung: Über die höchsten Gipfel Thüringens – Großer Beerberg und Schneekopf mit ZNL Kerstin Schmidt
09.30-13.00 Uhr | **Parkplatz Aussparne an der L1129** zwischen Schmücke und Oberhof
Anmeldung: 0151 / 25 13 51 27, 8 Euro Erwachsene, 3 Euro Kind



Die Verwaltung des Biosphärenreservats ist Träger des Siegels »Bildung für Nachhaltige Entwicklung«

MIT PARTNER-NATURFÜHRER UND ZNL UNTERWEGS:
Für diese Veranstaltungen wird der Veranstalter namentlich genannt.

KLIMAFREUNDLICH UNTERWEGS
Alle Touren-Treffpunkte sind mit Bus und Bahn erreichbar. Fahrpläne unter: www.rennsteig-ticket.de



VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Juli 2021

Weitere Infos unter:
<https://www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de>



Biosphärenreservat
Thüringer Wald

